

**STURMSCHÄDEN + VERSTOPFTE RINNEN**

☀️

☎️ Telefon 062 391 16 07  
www.ackermann-bedachungen.ch

•••GERÜSTBAU•••

**MAX ACKERMANN**  
BEDACHUNGEN  
FASSADEN  
FLACHDACH  
BAUSPENGLEREI  
BALSTHAL

259334

# Ein Bedürfnis, das stetig wächst

Der Verein AareGäuer Nachhilfe unterstützt 350 Schülerinnen, Schüler und Lernende

Der Verein AareGäuer Nachhilfe mit Sitz in Wolfwil hat sich in der Region einen Namen gemacht als zuverlässiger Partner für Schülerinnen und Schüler, Lernende und deren Eltern. Auch Lehrkräfte und Berufsbildner profitieren vom Tun des Vereins, hinter dem die unermüdliche Silvia Stettler und ihr kleines, engagiertes Team stehen. 115 Nachhilfelehrpersonen unterstützen aktuell rund 350 Schülerinnen und Schüler. «Das Bedürfnis nach Unterstützung nimmt unvermindert zu», sagt die Initiatorin.

VON WOLFGANG NIKLAUS

Die Anfrage dieser Mutter bei Silvia Stettler war dringlich, wie so oft: «Ihre Tochter hatte knapp drei Wochen später ihre FMS-Prüfung und benötigte sofort Unterstützung in Mathematik und Deutsch», erzählt sie. Also kontaktierte sie flugs eine ihrer Nachhilfepersonen aus dem Netzwerk, eine pensionierte Primarlehrerin, von der sie wusste, dass sie schon jemanden mit ähnlichen Problemen betreute. «Die Anfrage der Mutter erreichte mich an einem Dienstagabend. Am Mittwoch hatte die Tochter ihren ersten Termin zur Nachhilfe», erzählt Silvia Stettler. Dass sie so rasch helfen konnte? Ein absolutes Muss und selbstverständlich aus ihrer Sicht. «Es ist oft so, dass es pressiert!»

Stecken Schülerinnen und Schüler oder Lernende in einer schwierigen Phase oder kommen bei anspruchsvollen Themen nicht mehr weiter, unterstützt sie der Verein AareGäuer Nachhilfe durch

«Wir möchten die Lernenden befähigen, ihre Lerntechniken zu optimieren, damit sie die Sache künftig selbstständig im Griff haben.»

Silvia Stettler

individuellen Nachhilfe- und Förderunterricht. Erstens ist es schlicht nicht allen Eltern möglich, diesen Support in geeigneter Qualität leisten zu können, zweitens bringen die Betroffenen die notwendige Motivation, sich helfen zu lassen, oft einfacher auf, wenn dies eine externe Person tut.

**Mit dem Spieltag hat alles angefangen**

Angefangen hat seinerzeit bei Silvia Stettler alles mit dem Aaregäuer Spieltag. Sie war beruflich im HR tätig und bildete als Personalchefin Lernende aus. «Ich habe mich immer schon für Bildung interessiert», sagt sie. Als sie Mutter wurde, gab sie ihre berufliche Tätigkeit auf, arbeitete projektbezogen – und stellte besagten Spieltag auf die Beine. Als ihre Kinder älter wurden, ortete sie den Bedarf für ihre heutige Institution, gründete den Verein und entwickelte diesen Schritt für Schritt weiter. Unterstützt wurde sie dabei auch von ihrem verstorbenen Mann, der selbst Lehrer war. Immer mehr pensionierte Lehrkräfte, Studierende und Kantischüler helfen mit, dieses ebenso stimmige wie auch wichtige Angebot in der hiesigen Bildungslandschaft zu fördern und auszubauen. «Denn das Bedürfnis nach Unterstützung nimmt unverändert zu», sagt die Initiatorin. Das habe nicht nur, aber auch damit zu tun, dass heutzutage jedes Kind sein eigenes Problem mit in die Schule bringe, mit der Folge, dass die Lehrkräfte teils «am Anschlag» seien. Aktuell fördert der Verein AareGäuer Nachhilfe mit Sitz in Wolfwil ungefähr 350 Schülerinnen und Schüler, er tut dies



«Solange ich diese Energie verspüre, mache ich weiter»:

Silvia Stettler, Gründerin und Präsidentin des Vereins AareGäuer Nachhilfe, will diesen im kommenden Jahr neu strukturieren.

NIK

mit der Hilfe von 115 Nachhilfelehrpersonen.

**Wer kein Deutsch beherrscht, ist klar im Nachteil**

Das Team um Silvia Stettler mit Michael Rötheli, Sonja Iff, Carola Ghilardelli und Arlette von Rohr, die dem Verein als Präsidentin des Zweckverbandes Kreisschule Bechburg nebst ihrer Arbeit im Nachhilfeteam auch beratend zur Seite steht, baute sukzessive ein Angebot auf, welches immer auf dem Lernstoff des oder der Lernenden basiert. Ziel ist es, wenn immer möglich individuell auf die Stärken und Schwächen des jeweiligen Schülers einzugehen. Der Verein hilft gemäss Stettler nicht nur, Probleme zu lösen, er zeigt auch auf, wie man diese angeht.

«Es ist oft so, dass es pressiert. Dann müssen wir rasch helfen können.»

Silvia Stettler

«Wir möchten die Lernenden befähigen, ihre Lerntechniken zu optimieren, damit sie die Sache künftig selbstständig im Griff haben», erklärt sie das Prinzip. Um deren Aufwand klein zu halten, findet der Unterricht zumeist bei ihnen daheim statt.

**Umkehr des Rekrutierungsprozesses**

Ein anderes Projekt, nachwachskräfte.ch, realisiere man derzeit noch, berichtet Silvia Stettler. «Diese Plattform haben wir mit Studierenden entwickelt, die bei uns Nachhilfeunterricht erteilen und Schwierigkeiten hatten, nach dem Studium ins Berufsleben einzusteigen und einen Job zu finden.» Auf nachwachskräfte.ch wird der übliche Rekrutierungsprozess umgekehrt. Auf diesem Portal sind nicht Jobs ausgeschrieben, sondern Profile von jungen Fachkräften. Wer sich als Unternehmen registriert, erhält Zugang zu diesen Profilen. Im Herbst dieses Jahres wollen Silvia

Sprache bildet nach Ansicht der Verantwortlichen im Lernprozess eine entscheidende Rolle. «Wer Mühe bekundet, sich in unserer Sprachregion auf Deutsch auszudrücken, hat einen entscheidenden Nachteil», weiss Stettler. Ganz generell könne festgestellt werden, dass die Sprachkompetenz auf allen Schulstufen gesunken sei. «Das betrifft vor allem Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, aber nicht nur», unterstreicht sie. Ihre Meinung diesbezüglich ist klar: Es dürfe seitens der Schule und Gesellschaft «sehr wohl gefordert» werden, dass auch die Eltern die deutsche Sprache lernen und Sprachverantwortung übernehmen für ihre Kinder.

**Lernen, wie man richtig lernt**

Wie sehen Lehrerinnen und Lehrer das Schaffen des Vereins AareGäuer Nachhilfe? Als willkommene Hilfe oder als Konkurrenz? Es gebe sicher Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Arbeit eher als störend empfänden, sagt sie. «Aber die meisten Lehrkräfte unterstützen uns. Wir können fast alle Schulen der Region zweimal jährlich mit Flyern bedienen, die den Eltern weitergeleitet werden.» Auch die Berufsschulen seien dem Verein wohlgesonnen. Im Gespräch mit Silvia Stettler wird spürbar, wie sehr sie sich Gedanken zu allen möglichen Aspekten in der Bil-

dungslandschaft macht. Lehrplan 21? Sich nach diesem zu richten und diesen konkret umzusetzen, sei für viele Beteiligte schwierig. Integrative Schule und Inklusion? Dieses Modell überfordert laut ihr sowohl Lehrkräfte als auch Schülerin-

«Wer Mühe hat, sich in unserer Sprache auszudrücken, hat einen entscheidenden Nachteil.»

Silvia Stettler

nen und Schüler und hat ein drastisches Absinken des Bildungsniveaus zur Folge. «Ich habe Verständnis für Eltern, die mir klagen, der Unterricht leide, ihre Kinder hätten nicht die Unterstützung, die sie eigentlich benötigen.» Stichwort Umgang mit den digitalen Medien: Auch hier stellt sie eine Überforderung vieler junger Menschen fest. Es sei schon schön, sagt Silvia Stettler, wenn alle Lernenden in der Schule einen Laptop hätten – «aber zuallererst müssten die Schülerinnen und Schüler doch die Basics lernen!» Was sie damit meint? «Selber denken können und lernen, wie man richtig lernt!»

**Verein lebt von der Provision**

Da der Verein AareGäuer Nachhilfe entgeltlich und ohne Gewinnabsicht arbeitet, kann er sein Angebot sehr günstig zugänglich machen. Die Preise richten sich nach der Erfahrung und Qualifikation der Lehrperson, wobei Studierende auf diese Weise nicht nur ihr Wissen weitergeben, sondern auch Erfahrung sammeln und sich einen Zustupf verdienen können. «Wir finanzieren uns vollumfänglich über eine Provision von 15 Prozent auf den Tarifen», erläutert die Vereinspräsidentin.

2026 möchte Silvia Stettler den Verein neu strukturieren. Was mitnichten bedeutet, dass sie ins zweite Glied zurücktreten wird, dafür ist ihr Engagement viel zu sehr spürbar. «Solange ich diese Energie verspüre, mache ich weiter.»

www.aaregaeuer.ch

## 1116 Projekte aus den beiden Fonds unterstützt

Der Kanton Solothurn hat im vergangenen Jahr insgesamt 1116 Projekte mit Beiträgen aus dem Swisslos-Fonds und dem Swisslos-Sportfonds unterstützt. Total wurden 15,6 Mio. Franken ausbezahlt.

Der Kanton Solothurn fördert jedes Jahr gemeinnützige Projekte mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds und dem Swisslos-Sportfonds. Im vergangenen Jahr sind im zuständigen Departement des Innern 1348 Gesuche für eine entsprechende Unterstützung eingegangen. Davon hat der Regierungsrat 1116 bewilligt. Der Regierungsrat hat Anfang April die Jahresrechnungen 2024 der beiden Fonds genehmigt.

Beim Swisslos-Fonds sind 656 Gesuche bearbeitet worden (Vorjahr: 596). Davon hat der Regierungsrat 487 bewilligt (Vorjahr: 431), wie die Staatskanzlei mitgeteilt hat. Den Bereichen Kultur, Archäologie, Denkmalpflege, Gesundheit, Soziales, Umwelt und Entwicklungshilfe wurden 11,2 Mio. Franken an Beiträgen ausbezahlt. Beim Swisslos-Sportfonds sind 692 Gesuche bearbeitet worden (Vorjahr: 590), wovon 629 Gesuchen entsprochen wurde (Vorjahr: 561). Sportlerinnen und Sportler, Sportvereine, Sportverbände und Sportanlagen erhielten Beiträge von rund 4,5 Mio. Franken.

Der Swisslos-Fonds und der Swisslos-Sportfonds werden aus dem Reingewinn von Swisslos gespeist, das heisst aus dem Verkauf von Losen, Zahlenlotto und Sportwetten. Mit diesen Geldern können Projekte mit gemeinnützigem und wohltätigem Charakter unterstützt werden, die in erster Linie der Bevölkerung des Kantons Solothurn zugutekommen. MGT

Infos: so.ch/ddi/fonds und swisslos.ch

## Kanton kritisiert Raumkonzept

Das Raumkonzept Schweiz wurde gemeinsam von Bund, Kantonen, Gemeinden und Städten erarbeitet und ist seit zwölf Jahren eine wichtige Grundlage und Entscheidungshilfe für räumliche Planungen. Der Regierungsrat begrüsst, dass das Raumkonzept Schweiz bei seiner Aktualisierung aktuelle Herausforderungen aufgreift. Gleichzeitig bedauert er, dass konkrete Schwerpunkte fehlen: Die sich abzeichnenden Konflikte aufgrund unterschiedlicher Raumsprüche würden nicht benannt und die Interessenabwägung als das essenzielle Raumplanungsinstrument bleibe unerwähnt, teilt die Staatskanzlei mit. Dadurch würden keine Prioritäten gesetzt und keine möglichen Lösungswege aufgezeigt. Ein hilfreicher Orientierungsrahmen wäre ein gesamtheitliches Zukunftsbild in Ergänzung zu den drei thematischen Karten. Ausserdem bemängelt die Exekutive, dass den Kantonen im Überarbeitungsprozess keine aktivere Rolle zukam. In ihrer Stellungnahme beantragt sie, dass das Dokument entsprechend zu überarbeiten und den Inhalt zu schärfen.

Der Kanton Solothurn mit seinen drei Städten und den Agglomerationen biete ein hohes Potenzial für eine qualitätsvolle Siedlungsentwicklung nach innen, im Schweizer Mittelland, ausserhalb der grossen Kernstädte. Durch die bereits ansässigen Logistikbetriebe übernimmt der Kanton laut Meinung der Regierung zudem eine Schlüsselrolle in der Versorgung der gesamten Schweiz, welche der Bund aus Sicht des Regierungsrats angemessen anerkennen sollte. MGT